

schäplich er die „Revue politique“ gründete. Als Abgeordneter gehörte er der äußersten Linken an und erwies sich als einer der hervorragendsten Redner der republikanischen Partei. Unlängst hielt Herr Challemel-Lacour während eines kurzen Aufenthaltes in Frankreich eine kühnen machende Ansprache, deren charismatischer Anflug nicht gerade in Einklang mit der diplomatischen Position des Redners stand. Herr Challemel-Lacour hat wenig Lust gehabt, sich in einem Cabinet des linken Centrums für die Regierung Waddington und Böhm vor der Zeit auszukümmern, um „Schwachsinnigkeiten“ vorzuschieben. In dieser Verlegenheit hat sich Böhm wieder an den ursprünglichen „Madame“ Freycinet gewendet und dieser den Auftrag angenommen. Freycinet weigerte sich früher standhaft, die Bildung eines Ministeriums zu übernehmen, weil Präsident Grövy in die aufgesetzte Bedingung nicht einwilligen wollte, daß das neue Cabinet sich ausschließlich auf die republikanische Union und die republikanische Linke stützen und folglich aus diesen beiden Gruppen genommen werden sollte. Jetzt unterbandelt man auf der Basis, daß Freycinet Inneres neben dem Präsidium übernimmt und daß sämtliche große Ministerien Unterstaatssekretäre aus der Union republicaine erhalten. Freycinet hat Oberwasser, die Ministerliste der letzten Stunde ist: Freycinet Präsidium, Challemel-Lacour Inneres, Leprieux Justiz, General Farrer Krieg, Waddington, Say, Ferry, Armand, Cocheret und Neuregubertier bleiben. Damit wäre der Schwerpunkt in die Union republicaine verlegt, allerdings in diejenige Gruppe derselben, welche vorzugsweise in der Annahmefrage nicht mit den Republikanern übereinstimmt. Die Richtung dieses Ministeriums ließe sich als gemäßigtes bezeichnen. Waddington und Say würden nur aus Parteilichkeit und Ergebenheit für Grövy bleiben, denn der politische Charakter dieses Cabinets wäre eine entscheidende Schwächung nach links. In den Kreisen des Linken zeigt man sich vollständig einverstanden mit dem Versuch einer Politik der Union republicaine, damit die gouvernementale Fähigkeit dieser Partei vor den allgemeinen Wahlen ihre Probe besthe oder nicht besthe. Nach der Aufnahme, welche die Idee eines Weisepalastes des Ministeriums Waddington oder Say in der Majorität der republikanischen Kreise und der Presse fand, hätte ein solches freilich kaum Aussicht auf parlamentarische Existenz. Darum ist jetzt eine Combination im obigen Sinne, vielleicht noch mit einigen Personaländerungen die wahrscheinlichste Lösung. Die letzte Ministerberatung dürfte den unerträglichen Spannungen ein Ende gemacht haben.

Die Folgen der Gewährung des Weisepalastes durch einen großen Theil der österreichischen Verfassungspartei werden innerhalb derselben zu ganz neuen Parteiveränderungen führen. Man ist der Ansicht, der verfassungstreue Fortschrittler solle nicht mehr mit dem Club der Liberalen zusammengehen, und dieser letztere selbst sei wiederum in sich gespalten. Ob die 43 oder 44 Liberalen, die für das Weisepalast stimmen, einen besonderen Club oder die sogenannte Mittelpartei bilden werden, ist noch nicht klar und wird sich erst nach den Wahlen zeigen. Inzwischen spricht man von der Ergänzung des Cabinets Laaffé. Vom Regierungslager wird die Parole ausgegeben: Das Ministerium, das über die Opposition durch die Opposition einen großen Sieg errungen, braucht wohl nicht an einen Rücktritt zu denken. In der That wird das Cabinet derzeit bleiben und sich verhalten, doch sind alle Angaben über die Personen, welche in das Ministerium eintreten sollen, zur Stunde noch verflücht und mit Vorsicht aufzunehmen.

Nebenst des Kanals lauscht die öffentliche Meinung mit ungetheiltem Aufmerksamkeits den neuesten Meldungen, welche der amtliche Telegraph von dem Stande der Dinge in Argentinien überbringt. Dieselben bezeugen sich in der Wissenschaft auf Zahlen der Wachsbewegungen in der Richtung Potosi, Jellalab, Ganama, Apollonia. Der wachsende Reichtum und dem zunehmenden Extrem, sowie der zweifelhaften Haltung der Bergbauern Rechnung tragend, nur mit großer Vorsicht und Vorsicht. Die Blätter stellen dann fort: General Gough hat in seinen Berichten der Giltigkeit, sein Vorkampfbewegung zu hindern, streng zurückgeschlagen und sich mit General Roberts vereinigt, so daß die Entscheidungsbefugnis bereits schon geschlagen ist. Der Gesundheitszustand der in Sperrung eingeschlossenen Truppen soll amüthigen Berichten zufolge ein ausgezeichneter sein; gleichwohl

glaube ich, nicht geirrt zu haben. — Was gibt es dort wieder? — unterbrach er sich.
 „Nicht vor Ihnen erlangt ein Aufseher: „Mein Geld, — all mein schönes Geld! Diebe, Räuber!“
 „Die Stimme meines Beschützers, der sich allem Dank entzogen!“ rief die Dame.
 „Um!“ versetzte der Herr stotternd, „der nun aber, wie es scheint, die Erkenntlichkeit einheimlich möchte, ohne dankbar zu erscheinen.“ Er setzte in die Tasche, nach seinem Portemonnaie.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Nordenschild'schen Expedition.

Das Coppenhagener „Dagblad“ enthält einen Bericht des dänischen Marineleutnants Foggaard über den weiteren Verlauf der Nordenschild'schen Expedition, die unter dem 8. November aus Songkong abgebrannt worden ist. Derselbe beginnt mit der Ansicht der „Bega“ auf der Höhe von Votholama am 2. September, wo die Theilnehmer von der Nachricht, daß die Cholera in Japan fast an der Spitze, keineswegs angenehm überbracht wurden; auch erfuhr sie hier, daß der Dampfer „Nordenschild“ bei Nijo ankam. Die Cholera hinderte die Mitglieder der Expedition jedoch nicht an Land zu gehen und an der langen Weite von festen Inseln, welche ihnen zu Ehren von Europäern nicht nur, sondern auch von der japanischen Regierung benannt wurden. Die „Bega“ ging unter dem Namen des Dofolama, um ausgeheilt zu werden und mehrere wichtige Änderungen wegen. Auch der japanische Marineminister Sanamura gab ein officielles Geht in kaiserlichen Aufschloße Hamogaton in Tokio (wie Jeddo genannt wird, nachdem der Mikado seine Residenz dorthin verlegt hat) und endlich hatten am 17. Sept. sämtliche Mitglieder der Expedition die Ehre, S. Maj. dem Mikado vorzustellen zu werden. Um 2 1/2 Uhr Nachmittags kamen wir, erzählt Foggaard weiter, auf die Eisenbahnstation Sankai an, von wo wir in kaiserlichen Equipagen nach dem Palast in Arafata fuhren. In diesem kleinen Schloße wohnt der Mikado interimsweise, da das große Schloß vor einigen Jahren niedergebrannt ist. Hier wurden wir vom Minister des kaiserlichen Hauses, Excellenz Tokudomi, empfangen, welcher uns

wird über zunehmende Ausbreitung von Lungenerkrankungen und über Blatternkrankungen gefaßt. Erreichlich fest es über die Situation der Engländer in Sibirie. Die Ernennung des Kanals von Grosvenor und die Befangennahme des gleichnamigen Fänglings hat den militärischen Verbindungen in den letzten Jahren, der den Engländern im durch der letzte Kaffernkämpfung, der den Engländern im freien Felde Trug hat, hars do combat gefeiert worden ist. Die Londoner Zeitungen freuen sich des militärischen Erfolges und seiner voranschreitenden politischen Konsequenzen, im Hinblick auf die misgünstigsten Dors.

Wie der „Times“ über Ralfuta gemeldet wird, dauern die Hinrichtungen im Palaste des Königs von Birma fort. Erst vor Kurzem wurden fünf Prinzessinnen ermordet auf den Verdacht hin, daß sie mit dem Prinzen Ngoungan in brieflichem Verkehr ständen. Die birmanische Gewandtschaft befindet sich noch in Dapayemo, der englisch-birmanische Grenzstadt. Da sie dem Vizekönig von Indien bloß Höflichkeitsehrungen erweisen soll, findet es dieser angeht, daß von Seiten König Thibau's gegen den englischen Residenten beobachteten Verhaltens nicht für angezeigt, sie zu empfangen.

In Rußland werden die angekündigten diplomatischen Veränderungen vor sich gehen, nach dem die Botschafter an den andern Höfen sich in Petersburg zusammen gefunden haben. An den bisherigen Botschafter in Berlin, Dabril, hat der Kaiser ein sehr schmeichelförmiges Schreiben gerichtet und demselben den St. Wladimir-Orden verliehen. — Gegen die Staatsverträge kennt man keine Schonung. In Odesa sind der Solbat Edelmann Malinka, der Selbstverleumdung Weibandts und der Sohn eines Diakons Drojakoff zum Tode durch den Strang, Kofurkin und Santowoff zu 10 Jahren Zwangsarbeit und Krotzoff und Lurichanoff zu 6monatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Die Vollstreckung des Urtheils hat, nachdem der Generalgouverneur von Odesa dasselbe bestätigt hatte, an den ersten 3 Beurtheilten am 19. d. in der Frühe stattgefunden.

England verliert die Gebud. Der englische Botschafter Bayard hat der Porte dringende Vorstellungen gemacht wegen der Verwilderung der Reformen und der Abschaffung der Sklaverei im Gebiete der Türkei. Auch nach einer anderen Richtung hat John Dalrymple die Porte seine Ädne gezeigt. Ein muselmännischer Priester ist zum Tode verurtheilt worden, weil er die Bibel ins Türkische überetzt hat. Der englische Botschafter Bayard hat in Folge dessen der Porte eine Note übermittleit, in welcher er erklärt, er würde keine Forderungen, falls der Priester nicht binnen drei Tagen in Freiheit gesetzt würde.

Man rückt dem Sultan noch von anderer Seite auf den Reich. Die griechischen Commisäre haben eine Note an die Porte gerichtet und darin um Anerkennung einer neuen Einigung der griechisch-türkischen Grenzregulirungs-Commission gebeten.

Deutsches Reich.

Direkten telegraphischen Nachrichten aus Gannes vom 25. d. abends ist Folge ist in dem Besinden der Kaiserin von Rußland eine leichte Besserung eingetreten. Der Appetit hat sich gehoben, die Schmerzen der Neuritis sind vergangen, jedoch wird das Zimmer noch nicht verlassen.

In Koburg ist man sehr unglücklich, weil verschiedene Blätter von der Ansicht eines Abgeordneten vom deutschen Reichstage gesprochen haben, in der nächsten Session einen Antrag einzubringen, der gegen das „Erbrecht eines ausländischen Prinzen“ auf einen deutschen Thron gerichtet sein soll. Dieser Abgeordnete, der wirklich in Fleisch und Bein existirt, will, wie man wissen will, allerdings die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß Prinz Arthur von England frakt eines lauburgischen Hausgesetzes der Nachfolger des hiesigen Herzogs von Koburg-Gotha zu werden bestimmt ist.

Ueber den neuesten Stand der Vergleicheverhandlungen zwischen der preussischen Regierung und den hiesigen Agnaten wird der „Post. Morg.-Ztg.“ unterm 21. December aus Berlin geschrieben:

Heute fanden hier im kaiserlichen Finanzministerium wieder Verhandlungen zwischen dem Regierungskommissionar und dem Reichscommissar Dr. Meuser als Vertreter des Landgrafen Ernst und Prinzen Karl von Hessen-Philippsthal und des Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Vorsfeld statt. Die Regierung

will dem Vernehmen nach den Wünschen der Agnaten weiter entgegenkommen sein, so daß das Zustandekommen eines Ausgleiches in der That in Aussicht steht. Der Vertreter des jüngsten der Agnaten, des Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Vorsfeld, war wegen der abendlichen Fällung des Prinzen nicht zugegen, denn letzterer geht von der Unterstellung aus, daß in dem Bericht der preussischen Regierung ein nutzbares Fideicommissärn der hiesigen Landes von mehr als 70 Millionen Thaler Werth übergegangen ist und legt dies seiner Entschuldigungsforderung zu Grunde, während die Staatregierung nach ihrer Erklärung lediglich die Fideicommissarverträge von ca. 200000 Thaler jährlich zum Einkommen hat. Die Fideicommissarverträge können keine Steuern abwerfen, sondern Unterhaltungslosten bezahlen und die Subordination von der Regierung als eine mit der Eingeleitung Kurpfälzens bezw. dem Tode des Kurfürsten weggelassene Günstigkeit des Letzteren und nicht als ein Befandtheil des hiesigen Familien-Fideicommissars angesehen wird. Eine Einigung der Regierung mit dem Prinzen Wilhelm scheint daher allerdings zur Zeit noch sehr unwahrscheinlich.

Als Nachfolger des für den russischen Botschafterposten designirten Herrn von Saburoff auf dem Gesandtschaftsamt in griechischen Plo wird der „N. Pr. Ztg.“ mit großer Bestimmtheit der bisherige russische Gesandte in Dresden, Herr v. Reibhoff, beigezählt. Derselbe ist vor einigen Tagen aus Dresden nach Petersburg berufen worden.

Der Abgeordnete Miquel, dessen Befähigung zum ersten Bürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. seinem Zweifel unterliegt, wird sein neues Amt am 1. März 1880 antreten. Wie verlautet, befindet sich unter den Bewerbern um den vacant werdenden Posten des Oberbürgermeisters in Dnabrück das Herrenhausmitglied, Bürgermeister Brünig aus Minden.

Ges. Rath P. J. Hoff, Mitglied des kaiserlichen Gesundheitsamtes, ist aus Veranlassung seiner veröffentlichten Denkschrift über die Verbreitung der Kinderpest in Deutschland von der königlich preussischen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ vernimmt, hat die theologische Fakultät zu Greifswald den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrat Dr. Dr. Wieje honoris causa zum Doctor der Theologie ernannt.

Nachdem bereits vor einiger Zeit von dem als Reichs-Commissar in Sphynx vermittelnden Geheimen Regierungs-Rath Reuleaux auf telegraphischem Wege eine kurze Nachricht eingegangen war, welche der deutschen Ausstellung in Sphynx einen befriedigenden Erfolg in Aussicht stellte, ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, nunmehr ein vom 9. October datirter amtlicher Bericht eingelaufen, durch welchen die britische Mittheilung bestätigt wird. Gleichzeitig veröffentlicht der „Reichsanzeiger“, daß Ges. Regierungsrat Reuleaux mit der Leitung der Vorarbeiten für die deutsche Ausstellung an dieser Ausstellung und mit dessen Vertretung in diesen Geschäften der königlich preussische Vizekanzler Dr. Dr. Treibner von Jellitz betraut worden ist.

Wie das „B. Tagel.“ hört, wird beim Reichskanzler in Anregung gebracht werden, daß für die Weltausstellung in Melbourne dem deutschen Reichscommissar ein praktisch gekaufter Architekt, sowie ein Kaufmann beigeordnet werde.

Der Finanzminister Bitter hatte beabsichtigt die Vorlegung des Gesetzes, welches die Umänderung des Reichshandes in Deutschland betrifft, für die Mitte des 1. Monats angelaubt; es werden insofern Aufzögerungen gemacht, um, wenn irgend möglich, den Landtag mit dem Entwurfe des neuen Reichshandgesetzes zu beenden. Die Mitglieder des Reichstages sind sich über die laubenden Berichte des Oberpräsidenten und der Regierungsgeschehen aus den heimischen Kreisen, und es sind diese Berichte in letzter Zeit erheblich befähigt worden.

Am Antrage des Protestantischen Vereins ist ein Flugblatt: „Die erste preussische Generalprobe“ erschienen. Dasselbe wendet sich an die Protestanten Deutschlands und erörtert die Gefahren des durch die Generalprobe eingeföhrten Weges der kirchlichen Reaktion. An die Gemeinden ergeht die Mahnung, sich mit dem reformatorischen Geiste des 16. Jahrhunderts zu erfüllen und insbesondere der nächsten praktischen Aufgabe, einer neuen Befähigung bei der kirchlichen Wahlen, zu entsprechen. Damit aber die innere Kraft und der frische Muth der Gemeinden nicht schwinde, gelte es endlich, auch äußerlich sich zu organisiren in freien Vereinen und Versammlungen.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt der „Argwohn“, das it

früher lag, haben wir nach den Schilbtempeln, die zu den prachtvollsten buddhistischen Tempeln in Japan gehören und welche um so interessanter sind, als sie die Träger d. r. Schogunen enthalten. Die Feste wurden von einigen Mitgliedern der Expedition durch diesen ins Innere des Landes unterbrochen. Den kurzen Ausflügen nach Kamakura, die ebenfalls so reiche und mächtige Hauptstadt Yokotomats, unternahm wir, um die berühmte Zaikensky, eine colossale Bronzestatue des Buddha von 44 Fuß Höhe zu sehen. Buddha wird sitzend dargestellt und in der Statue sind verschiedene Miniaturtempel und Buddhabilder aufgestellt. Gleichzeitig wurden die kleinen herrlichen Hestelsteinen Ino-Sima und Kanakawa besucht, welche mäterlich an einer Flussmündung liegen. Dr. Altmöbist und Lieutenant Strovoff unternahmen vom 23. September bis 25. October einen Ausflug nach dem ausgebrannten Bullon Jufuyama, dessen mächtige conische Spitze, 12,900 Fuß über dem Meere, sie bestiegen. Vom 27. September bis zum 6. October unternahm Professor Nordenschild und ich einen Ausflug nach Takafaki, dem warmen Bade Jofa und dem Schmelzefeld nach Kusio, nach dem hitzigen Bullon Wamuyama, dessen 8400 Fuß hohe Spitze wir ebenfalls bestiegen, um den Krater zu besuchen, welchem gewaltige Schmelzwässer entfließen. Auf dem Rückwege passirten wir den etwa 5000 Fuß hohen Berg Huiui Tsungtsi mit einigen der schönsten Bergpartien Japans. Bei unserer Rückkehr von dieser Reise war die Abgangsnummer nahe. Am 11. October verließ die „Bega“ Votholama, die am genöthigten Erinnerungen miteingedenk. Nach am selben Abend verließen wir die kleine weisse Insel Tokoma, über deren Höhe Schmelzwässer ins Innere der Nacht hinabstürzen. Die Insel bestand aus gleichzeitig ein anderer hiesiger Berg. Ich beobachtete; es war eine der zahlreichen Fackelsteinen, unter welchen die Japanesen in Folge der Bauart ihrer Häuser so sehr leiden; diese bestehen nämlich aus Holz und Papier. Am 13. October kamen wir in Soku an, am 21. erreichten wir Nagasaki und trafen am 2. November in Songkong ein. Wozu gehen wir nach Japan und von dort nach Singapur. — In Japan zwischen ist die Expedition, wie bekannt, am 16. Dec. in Form bei Galle eingetroffen und wird gegen Ende Januar als nächst europäischer Hofen Neapel er. Fen.

Gros
&
detail.

J. LEWIN

Feste
Preise.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- und Baumwollenwaaren. Wäsche-Fabrik.

Mit heutigem Tage eröffne einen gänzlichen

Total-Ausverkauf

des Vorrathes meines Lagers

fertiger Damen- und Kinder-Mäntel eigener Fabrik.

Der Vorrath darin umfasst noch sehr schöne Sortiments nur diesjähriger einfacher und eleganter Neuheiten, als:

Dolmans, Mantelets, Paletôts, Jaquets, Röder, Kinder-Paletôts und Jacken etc.

in garantirt tragbaren, hochmodernen schwarzen und farbigen Stoffen und sollen sämmtliche Biecen, um das Lager baldigt und gänzlich zu räumen,

zur Hälfte des Herstellungspreises

abgegeben werden. Das Etablissement glaubt daher, auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit zu wirklich billigen und praktischen Einkäufen ganz besond-
ders aufmerksam machen zu müssen, da sich eine solche wohl nie wieder bieten dürfte.

Hannöversche Contobücher,

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

solidestes und
billigstes
Fabrikat,

Copirbücher, Copirpressen

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Neujahrs-Karten,

feinste, wichtigste Neuheiten in großartig schöner Auswahl empfiehlt
Herm. Köhler vorm. Jul. Bürger.

Neujahrs-Karten!

Das Neueste, das Eleganteste, das Wichtigste in unübertroffen groß-
artigster Auswahl am billigsten bei

Albin Hentze, Schmeerstrasse 39.

Neujahrskarten

Das Neueste und Eleganteste in unübertrefflich großartigster Aus-
wahl am billigsten bei

**Wilh. Schwarz jun.,
Leipziger-Strasse 20.**



Specialität

Dampfmaschinen,
Brau- und
Mälzerei-
Einrichtungen.



Bureau

zur Anfertigung von
Plänen und
Kostenanschlägen
für Brau-, Mälzerei
und Kellereien.

Franz Schäfer, Mülhhausen i/Th.

Leipzigerstraße 6
vis-à-vis
d. gold. Löwen.

Central-Depôt

Leipzigerstraße 6
vis-à-vis
d. gold. Löwen.

für Concursmassen-Ausverkäufe

Der Rest der aus der
M. M. Schönebeck'schen Concursmasse

herrührenden Waaren soll bis zum 1. Januar geräumt werden und ist deshalb um
10% herunter taxirt. Es wird besonders auf einen großen Bestand in feinen
Uederziehern und Schlafroden aufmerksam gemacht.

Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.
Collmann-Steuerung.

Schlitten-Gelände,

echt verfertigt,
Wagen-Laternen
von 5-50 Wfl., großes Lager.
Radrit für Wagen- und
Gefährt-Beschläge.
J. F. Schaefer,
Halle a.S., Radrißgasse 2.

Haupt-Geld-Gewinn 75,000 M.
Cölnener Dombau-Loose
14 M.
Ernst Haassengeler.

Romodes, Kleiderjourné, Bestellungen
verkauft billig
Brandenstraße 5.
Unsern Freunden **W. Mänecke**
zu seinem heutigen Wiegensfest ein
donnerndes Hoch!
Gönnen, den 23. Decbr. 1879
H. H. P.

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,
Genähte Inletts zum sofortigen Füllen.
Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- u. Bett-Wäsche.
F. G. Demuth,
Ausstattungs-Magazin,
Neuhäuser 3/4.

Die Papierhandlung, Druck- und Präge-Anstalt
R. Franzke, Barfüßerst. 6a.

empfehlen
in solider Waare bei entsprechenden Preisen
Photographie-Album,
Poesie- und Schreib-Album,
Notes, Visit- u. Brieftaschen,
Musik- u. Schreibmappen,
Notiz-Blocs u. Kalender,
Feine Parfümerien u. vorzügl. Glycerinseifen,
Diverse Galanteriewaaren,
Feinste Blumen und Gratulationskarten.



Hermann Köhler,

vormals
Jul. Bürger

empfehlen sein gut sortirtes Lager von

Geschäftsbüchern,

Copirbücher à 3 Mark,

sämmtliche Comtoir-Utensilien,

sowie

beste Copir-Tinten

in Flaschen und Lose zu billigsten Preisen.

Zur gefälligen Beachtung!

Unserer heutigen Nummer liegt ein illustriertes Prospect d. d.
Dabeiem bei, auf den wir unsere Leser mit dem Bemerkten auf-
merksam machen, daß am 1. Januar ein neues Abonnement dieser
beliebten Familien-Zeitschrift beginnt, Bestellungen also in dieser
Lagen angegeben werden müssen.

Sür den Inseratenteil verantwortlich B. Böria in Halle.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.